

Tettninger Geschichte ...

Tettang liegt hoch über dem Schussental, 466 Meter über dem Meer, auf einem Hügelrücken, etwa acht Kilometer von den Ufern des Bodensees entfernt. Treffend wird Tettang auch als die "kleine Residenz" charakterisiert, was dem heutigen Erscheinungsbild mit den drei Schlössern ebenso entspricht wie der historischen Bedeutung der Stadt, deren Residenzcharakter ihre Geschichte durch Jahrhunderte bestimmt hat.

Historisches aus dem Stadtarchiv

Um 800 läßt sich ein Mann namens Tetto in einem kleinen Weiler nieder. Seine Siedlung hieß Tettowang ("Feldstück" des Tetto), woraus später Tettang wurde. Um 850 entsteht bei dem Dorfe eine Pfarrei und eine Kirche zum Hl. Gallus.

882 wird Tettang zum 1. Mal urkundlich erwähnt, als ein gewisser Cunco seinen Besitz im Argengau dem Kloster St. Gallen vermacht.

In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts bauen die Grafen von Bregenz im Argengau in der Nähe des Dorfes (Tettang) eine Burg, auf der 1154 ein Graf Cuno sitzt.

Bei der 2. Montfortischen Teilung 1268 fällt Tettang an Hugo III. Im Gegensatz zu seinen Brüdern, die mit Bregenz und Feldkirch Städte erhielten, findet er nur ein kleines Dorf vor. Konsequenterweise betreibt er die Gründung und den Ausbau der Stadt als Straßenmarkt. Am 1. 12. 1297 verleiht König Adolf von Nassau Tettang das Stadtrecht. Nach der vollständigen Zerstörung 1322 wird eine Stadtmauer mit zwei Toren errichtet. Im 16. Jahrhundert entsteht die mittlere Häuserzeile; Tettang verliert den Charakter des weiten Marktes und wird zur "2-Gassen-Stadt".

Im 30jährigen Krieg werden 1633 Burg und Stadt zerstört. Von 1300 Pfarrkindern bleiben nach der Pest 150 (11,5%) übrig.

Wegen der großen Schuldenlast, die unter anderem durch den Bau des Neuen Schlosses entstanden ist, übergibt Graf Franz Xaver die Grafschaft 1779 an Österreich.

Mit dem Tod Anton IV. 1787 stirbt das einst mächtige Grafengeschlecht aus.

Nach der Dreikaiserschlacht von Austerlitz muss Österreich im Pressburger Frieden vom 27. Dez. 1805 zahlreiche Gebiete an Bayern abtreten, u.a. Tirol und Vorarlberg, aber auch Tettang.

Durch den Pariser Vertrag vom 18. Mai 1810 kommt Tettang an das Königreich Württemberg. Tettang zählt damals (1823) 1315 Einwohner, darunter jetzt erstmals 15 Einwohner evangelischer Konfession. Nicht ganz ohne Grund wird Tettang in der Oberamtsbeschreibung von 1838 als "eines der geringeren Städtchen in Oberschwaben" genannt.

Nach dem Brand der Neugasse 1849 wird eine neue Straße nach Friedrichshafen angelegt, benannt nach dem württembergischen König Karl. Im 19. Jahrh. herrscht rege Bautätigkeit: 1858 Abbruch und Neubau des Schiffs von St. Gallus, 1891 Friedhofskapelle, 1884/86 Bau des Bezirkskrankenhauses, 1895 Bahnhof und Lokalbahn nach Meckenbeuren, sowie viele Bürgerhäuser. Die Einwohnerzahl 1895 beträgt 2492. Bis zum Ende des 2. Weltkrieges verändert sich am Stadtbild wenig. Dann entstehen rasch neue Wohngebiete (St. Anna, Bürgermoos, Oberhof, Schäferhof, Hoher Rain etc.) und das Schulzentrum auf dem Manzenberg. Die Stadt dehnt sich immer weiter aus.

1952 kommt es zum Zusammenschluss von Baden und Württemberg. Tettngang wird Sitz des neugebildeten Oberamtes Tettngang und später Sitz der Kreisverwaltung, den sie erst 1973 im Zuge der Kreisreform verliert.

Tettngang war und blieb bis zum 2. Weltkrieg ein von ausgesprochen ländlicher Struktur geprägtes Gemeinwesen. Auch heute noch sind der Obstbau und der seit 1844 betriebene Hopfenanbau von größter wirtschaftlicher Bedeutung. Darüber hinaus gelang eine Ausweitung der Handwerksbetriebe, die schon seit Jahrhunderten in Tettngang heimisch sind, als auch die Ansiedelung mehrerer Betriebe, vor allem auf dem Gebiet der Elektronik, so dass die Stadt Tettngang einen beachtlichen wirtschaftlichen Aufschwung zu verzeichnen hat. Durch die Eingemeindungen 1972/75 wird Tettngang zur flächengrößten Gemeinde des Bodenseekreises. Heute leben in Tettngang über 18500 Einwohner.